



Jahresbericht 2020



vereinigung bäuerlicher
organisationen im
fürstentum liechtenstein

Liebe Bäuerinnen und Bauern

Die VBO blickt auf ein arbeitsintensives Jahr zurück. Auch wenn Corona-bedingt keine Versammlungen und nur wenig Anlässe stattgefunden haben, so waren die Sachgeschäfte nicht weniger zahlreich. Der Jahresbericht zeigt das grosse und ausserordentlich breite Arbeitsspektrum, welches nur dank dem Engagement des Vorstandes, der Vertreter der Arbeitsgruppen und Kommissionen, der Geschäftsführung und dank Unterstützung der Mitglieder zu bewältigen war.

Vor rund neun Jahren habe ich das Amt des Präsidenten übernommen. In diesen Jahren konnte ich mir einen guten Eindruck über die Anliegen und Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern und die Besonderheiten der Landwirtschaft verschaffen. Besonders beeindruckt mich die Komplexität, mit der Bäuerinnen und Bauern konfrontiert sind: Produktionstechnik, Digitalisierung, Automatisierung, Tiergesundheit, Pflanzengesundheit, Biodiversität, Lebensmittelsicherheit, Umweltschutz, Märkte, Betriebswirtschaft, eine Flut von gesetzlichen Vorschriften und vieles mehr. Dies wirkt sich auch auf die Aufgaben der VBO aus.

Die VBO ist heute ein breit vernetzter Verein, in vielen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen vertreten und ein respektierter Gesprächspartner in landwirtschaftlichen Fragen. In den letzten Jahren wurden uns zahlreiche Aufgaben übertragen. Damit übernimmt die VBO gegenüber der Politik, Verwaltung, Wirtschaftskreisen und Öffentlichkeit eine nicht zu unterschätzende Verantwortung, diese Rolle sorgfältig, fachlich kompetent und mit der notwendigen Kontinuität wahrzunehmen.

In einem anspruchsvollen Umfeld hat die VBO im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Themen bearbeitet und vorangetrieben:

- Zu den wichtigsten Aufgaben gehört wohl die Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Agrarpolitik. Aber auch die Wahrung und Vertretung der Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden und Dritten sind Schlüsselaufgaben.
- Dank der sehr guten Netzwerke konnten wichtige Themen weiterbearbeitet werden, um für Euch Mitglieder bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Besonders wichtig waren dabei die Kontakte mit Regierungsvertretern und Landtagsfraktionen.

- Die zahlreichen Stellungnahmen zu Sachgeschäften haben gezeigt, wie wichtig die Interessensvertretung im Bereich Agrarpolitik ist.
- Mit den Weltacker-Projekten konnten wir eine breite Öffentlichkeit erreichen und diese für die regionale Lebensmittelversorgung sensibilisieren.
- Mit der Energieeffizienzberatung konnten wir den Stellenwert der Landwirtschaft zur Erreichung der Klimastrategie aufzeigen und unsere Mitglieder bei der Energieoptimierung unterstützen.
- Der Auftritt Liechtensteins an der Internationalen Grünen Woche in Berlin mit der VBO als Trägerin war wiederum ein grosser Erfolg und hat die Landwirtschaft von ihrer besten Seite dargestellt.
- Eine regelmässige Information der Mitglieder und weiterer Interessierter über die Vereins- und Vorstandstätigkeit ist dem Vorstand besonders wichtig. Die Website bildet dazu eine gute Informationsplattform. Die Besucherzahlen zeigen, dass dieses Medium geschätzt und häufig genutzt wird.

Vorstand und Geschäftsstelle werden sich weiterhin für die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, für unsere Bäuerinnen und Bauern einsetzen. Dazu zählen wir auf die aktive Mitarbeit aller. Nur gemeinsam sind wir stark und nur so können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Bäuerinnen und Bauern für das Vertrauen in die Arbeit des Vorstandes und die Unterstützung der Vereinigung bedanken. Mein Dank gilt aber auch allen unseren Partnern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Zu guter Letzt möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen und bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppen und Kommissionen für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Marcus Vogt, Präsident



EINE NEUE AUFMERKSAMKEIT FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

In den letzten Jahrzehnten hat die Versorgung mit Nahrungsmitteln aus heimischer Produktion in der Bevölkerung kontinuierlich an Rückhalt verloren. Krisenvorsorge und Nahrungsmittelsicherheit wurden sogar als lästige und überflüssige Anliegen abgetan. Auch die Politik hat sich bei den agrarpolitischen Debatten Schritt für Schritt vom Anspruch einer minimalen Grundversorgung und dem dafür notwendigen Schutz der fruchtbaren Ackerflächen distanziert. Viel wichtiger waren Themen wie z.B. Extensivierung, Tier- und Umweltschutz. Die Kernaufgabe der Landwirtschaft, die Nahrungsmittelproduktion, wurde zunehmend ausgeblendet. Die Corona-Krise hat jedoch gezeigt, wie schnell sich Angst und Unsicherheit verbreiten, wenn plötzlich Grenzen geschlossen werden und das Angebot nicht mehr im Übermass vorhanden ist. Es war eindrücklich, wie schnell sich viele Konsumenten auf die wahren Werte besinnen. Die zuvor noch als rückständig und konservativ belächelte Landwirtschaft wurde plötzlich wieder geschätzt. Auch in Liechtenstein stellte sich im letzten Jahr wiederholt die Frage, über welches Produktionspotenzial die Landwirtschaft verfügt und welchen Beitrag sie zur Ernährungssicherung leisten kann.

Mit dem Projekt «Weltacker» hat die VBO vor drei Jahren die Initiative ergriffen. Die Öffentlichkeit wurde für die Themen Bodenfruchtbarkeit, Grundnahrungsmittel, Regionalversorgung, Biodiversität und die Rolle der Landwirtschaft sensibilisiert. Das breite öffentliche Interesse hat bestätigt, dass eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion zu den Kernaufgaben der Landwirtschaft gehört und vermehrt ins Zentrum zu stellen ist. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden agrarpolitischen Debatte im Landtag. Ökologie, Biodiversität und Klimaschutz wurden im Wahlkampf von vielen Landtagskandidaten rege benutzt, auch in Zusammenhang mit der Landwirtschaft. Das zeigt einerseits das Interesse an der Landwirtschaft und andererseits deutet dies auf veränderte Ansprüche hin. So stellt sich die Frage, welche Erwartungen eine zukunftsfähige Landwirtschaft erfüllen muss. Nachhaltigkeit besteht neben

der Ökologie und Sozialem auch aus der Ökonomie. Um auf gesellschaftliche Ansprüche reagieren zu können, muss die Landwirtschaft auch unternehmerisch handeln können. Politik und Verwaltung erwarten Veränderungen, erlassen Vorschriften und haben oft ein ganz eigenes Verständnis, ohne sich über die Konsequenzen ihrer Wunschvorstellungen im Klaren zu sein. Veränderungen sind oft mit Investitionen verbunden, die in der Landwirtschaft meistens eine längerfristige Ausrichtung haben. Die Kosten für betriebliche Umstellungen müssen auch erwirtschaftet werden. Zu den politischen Gestaltungsräumen gehören primär die Schaffung von zukunftsfähigen Rahmenbedingungen sowie Verlässlichkeit und Planungssicherheit. Wenn aber durch zu hohe und nicht realistische staatliche Regelungen die Nahrungsmittelproduktion nicht mehr wettbewerbsfähig ist, dann wird sie in andere Länder verlagert. Dadurch geht nicht nur wertvolles Wissen verloren, sondern auch die Versorgungssicherheit wird nicht mehr im gleichen Ausmass gewährleistet sein, wie man sich das in Krisenzeiten wünscht.

Ernährung ist auch eine Form des Umweltschutzes. Mit einem bewussten Konsum von vorwiegend regional erzeugten Nahrungsmitteln und von pflanzlichen Erzeugnissen kann jeder Konsument die Klimabilanz der Nahrungskette positiv beeinflussen. Es wäre falsch, den Fehler bei der Landwirtschaft zu suchen. Konsumenten und Politik bestimmen massgeblich, welche Art von Landwirtschaft wir schlussendlich haben. Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten bewiesen, dass sie sich den Herausforderungen stellt und gewünschte Veränderungen vornimmt.

Klaus Büchel, Geschäftsführer



LANDWIRTSCHAFTSJAHR 2020

Der Winter 19/20 war laut Meteo Schweiz der Mildeste seit Messbeginn im Jahr 1864. Der Frühling 2020 präsentierte sich als drittwärmster Frühling ebenfalls warm und trocken. Auch der Sommer gehörte zu den wärmeren mit dem Hitze-Höhepunkt Ende Juli und Anfang August. Der Herbst war mild und niederschlagsarm. Erst im November und Dezember traten vermehrt Niederschläge auf.

Das Jahr 2020 brachte eine überdurchschnittlich grosse Futterernte mit guten Qualitäten. Die Trockenheit im Frühling konnte ab Mai mit dem einsetzenden Regen teilweise kompensiert werden. Der schöne Herbst führte zu guten Mais-Erträgen. Die Brotweizen-Ernte war annähernd vergleichbar mit den beiden Vorjahren. Die Protein- und Feuchtglutengehalte lagen 2020 tiefer als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Futtergetreide-Ernte lag deutlich über dem Vorjahreswert.



Bei den Ölsaaten fielen die Raps-erträge gut aus. Die Kartoffelernte 2020 liegt laut Schätzungen der Branchenorganisation Swissspatat bei knapp 490'000 Tonnen (Schweiz und Liechtenstein). Das sind rund 76'000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Der Flächenertrag lag im Bereich von 446 Kilo pro Are und damit über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Die Corona-Krise sorgte für starke Turbulenzen auf dem Kartoffelmarkt. Während des Lockdowns im Frühjahr legten die Frischkartoffel-Verkäufe massiv zu, während wegen der geschlossenen Gastronomie der Pommes-Frites-Markt vollständig einbrach. Schätzungsweise

220'000 Tonnen Zucker wurden in der Schweiz und Liechtenstein produziert. 90 Prozent davon wird aus Schweizer und Liechtensteiner Zuckerrüben hergestellt. Die Menge reicht nicht, um die Nachfrage zu decken. Über 100'000 Tonnen Zucker wurden aus der EU importiert.



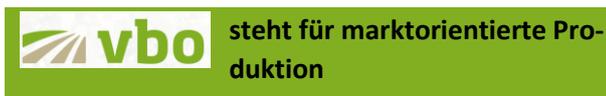
Die Gemüseproduktion entwickelte sich 2020 generell sehr stabil. Der Absatz war stets gut und das übliche Sommerloch war im Vergleich zu den Vorjahren weniger stark ausgeprägt, da mehr Personen ihre Ferien Corona-bedingt zu Hause verbrachten und die Nachfrage nach Gemüse konstant hoch war, insbesondere für Frischgemüse.

Die sehr frühe Weinernte lieferte Trauben von guter Qualität, allerdings waren die Mengen geringer als in anderen Jahren. Die Coronavirus-Krise traf die Winzer aufgrund der Schliessung der Gastronomie und Absagen von wichtigen Veranstaltungen äusserst hart. Der heisse und relativ trockene Sommer hat dazu beigetragen, dass die Früchte sehr gesund und reif wurden. Auffallend waren die hohen Zuckerwerte.

In der Tierhaltung hat sich die Anzahl an Milchkühen in der Schweiz inkl. Liechtenstein leicht reduziert. Die Milchmenge war insgesamt stabil. Gleichzeitig war der Absatz bei den Milchprodukten im gemeinsamen Wirtschaftsraum Schweiz-Liechtenstein unverändert hoch. Die Nachfrage nach Milchprodukten war im Detailhandel vor allem in der Zeit des Lockdowns ausgesprochen hoch. Dadurch konnten die Einbrüche durch den Wegfall der Gastronomie kompensiert werden. Gleichzeitig fiel der Einkaufstourismus weg, was den

Milchabsatz weiter in die Höhe trieb. Der Produzentenmilchpreis blieb dennoch auf einem tiefen Niveau.

Die Schlachtviehpreise für Grossvieh lagen bis zum ersten Lockdown im März deutlich über dem Vorjahresniveau. Mit der Schliessung der Gastronomie kamen die Preise der Schlachtkühe, Muni, Rinder und Ochsen stark unter Preisdruck. Die Produzentenpreise brachen innert weniger Tage um rund 10 Prozent ein. Auch in der Kälbermast traten grosse Preisschwankungen auf. Da Kalbfleisch überwiegend in der Gastronomie konsumiert wird, haben sich die Preise nach Schliessung der Restaurants deutlich reduziert. Im Vergleich dazu lagen die Kuhpreise im Durchschnitt leicht über dem Preis des Vorjahres. Die Nachfrage der Gastronomie ab Mitte Mai und das weiter bestehende Verbot, für Einkäufe ins nahe Ausland zu fahren, liess die Nachfrage rasch ansteigen und in der Folge erholten sich die Preise.



In der Schweineproduktion wurde die Produktion an die Absatzmöglichkeiten angepasst und es konnten mehrheitlich kostendeckende Preise erwirtschaftet werden. Gegen Ende des Jahres hat sich nach Einschätzung von Suisseporcs wieder ein leichtes Überangebot an Schweinen gebildet. Grosse Unsicherheiten bestehen in der Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest nach Westeuropa.

Saisonbedingt ging der Eierverkauf zu Jahresbeginn deutlich zurück. Ab Mitte März prägte die Coronapandemie den Eiermarkt. So brach im Gastro-Sektor der Absatz ein und auch im Grosshandel sanken die Umsätze signifikant. Parallel dazu stieg die Nachfrage nach Eiern im Detailhandel aufgrund der ausserordentlichen Lage deutlich, bei Bio-Eiern sogar extrem. So wurden im Detailhandel im April gegenüber dem Vorjahresmonat um bis zu 23 Prozent mehr Eier verkauft. Um die Nachfrage zu decken, mussten deshalb deutlich mehr Eier importiert werden als im Vorjahr. Im Juni normalisierte sich die Lage in der Schweiz allmählich und mit ihr die Lage auf dem Eiermarkt. Die

Nachfrage nach Konsumeiern stabilisierte sich und diejenige nach Schweizer Eiprodukten erholte sich langsam mit der Wiederöffnung der Gastronomie. Jedoch kam es zeitweise zu einzelnen Lücken im Sortiment. Erst ab Anfang August waren wieder alle gekochten und gefärbten Eier-Produkte verfügbar. Der Eierabsatz im Oktober war im Detailhandel noch immer höher als in den Vorjahren; die zweite Welle im Herbst wirkte sich aber nicht so stark auf den Eierabsatz aus wie die erste. Bei den Eiprodukten hingegen lag er auch im Oktober einiges unter dem Vorjahr. Aufgrund der Pandemiesituation waren die Absätze in den Tourismus-Gebieten auf sehr tiefem Niveau, da zwar sehr viele Tagestouristen kamen, diese aber eher wenig Eier konsumierten. Entsprechend wurden bis Ende November deutlich weniger Verarbeitungseier importiert als in den Vorjahren.



Legehühner mit tierfreundlichem Auslauf

Der in den vergangenen Jahren beobachtete Aufschwung der Geflügelhaltung setzte sich fort. Durch den zunehmenden Konsum von Geflügel und Eiern aus der Inlandproduktion (Schweiz inkl. Liechtenstein) ist der Produktionswert gegenüber dem Vorjahr um 6 % angestiegen. 2020 sind mehr Mastküken produziert worden, was auf ein weiteres Wachstum in der inländischen Pouletproduktion hinweist.

Die Witterungsbedingungen waren für die Bienen in Summe vorteilhaft. Gemäss Apisuisse wurde im Berichtsjahr im Durchschnitt rund 30 kg Honig pro Bienenvolk geerntet (11 kg in der Frühlingsernte und 19 kg in der Sommerernte). Das ist deutlich mehr als im Vorjahr mit 13 kg Honig.

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Generalversammlung: Aufgrund der Corona-Einschränkungen musste die 29. ordentliche Generalversammlung auf dem Schriftweg durchgeführt werden. Sämtliche Anträge des Vorstandes (Protokoll GV 2019, Jahresbericht 2019, Jahresrechnung 2019, Bericht der Revisionsstelle und der Budgetvoranschlag 2020) wurden ohne Gegenstimmen genehmigt.

Mitgliederversammlungen: Am 10. Februar 2020 wurde eine Mitgliederversammlung durchgeführt, um die öffentlich geäusserte Kritik einzelner Landwirte (Nicht-Mitglieder) zu klären. Mit grosser Mehrheit bestätigten die Mitglieder den eingeschlagenen Kurs und sprachen dem Vorstand und dem Geschäftsführer ihr Vertrauen aus. Die Mitgliederversammlung hat die im Vorfeld geäusserte Kritik somit nicht bestätigt. Anliegen und persönlichen Meinungen wurden mit den Mitgliedern in einem konstruktiven Rahmen besprochen. Die Anwesenden haben zudem die Möglichkeit genutzt, ihre Sicht der Dinge darzulegen sowie ihre Anliegen und Wünsche vorzubringen. Die geplante und bereits traditionelle Mitgliederversammlung im Dezember musste Corona-bedingt abgesagt werden.



Interessierte Zuhörer an der Mitgliederversammlung

STELLUNGNAHMEN & POSITIONEN

Das Verfassen von Stellungnahmen und Positionspapieren zu Sachthemen gehört zu den Kernaufgaben der VBO. Es ist wichtig, dass die VBO die Sichtweise

der Landwirtschaft zu den verschiedenen Themen einbringt. Es geht zusätzlich auch darum, die Interessen und Anliegen der Bäuerinnen und Bauern zu vertreten und die Agrarpolitik mitzugestalten, um optimale Voraussetzungen für die Landwirtschaft zu schaffen. Nachfolgend werden die wichtigsten Stellungnahmen und weitere von der VBO bearbeitete Themen und Vorstösse zusammengefasst. Die detaillierten Stellungnahmen können auf der VBO-Website nachgelesen werden:

Abänderung Landwirtschaftsgesetz: Die Umsetzung des Agrarpolitischen Berichts 2016, die Behebung von Schwierigkeiten im Vollzug z.B. bei der Anerkennung eines Landwirtschaftsbetriebes, Anpassungen an die Schweizer Rechtslage bzw. Terminologie sowie die vermehrte Ausbreitung des Erdmandelgrases machten eine Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes notwendig. Ausserdem wurde auf Grund der Erfahrungen im Trockensommer 2018 eine Notfallregelung für ausserordentliche Ereignisse und eine Beteiligung des Landes zur Verbilligung der Prämien von Mehrgefahrenversicherungen vorgeschlagen. Die VBO hat die vorgeschlagenen Änderungen betreffend Bekämpfung bestimmter Schadorgansimen als äusserst wichtig eingestuft und als dringlich beurteilt, insbesondere wegen dem Erdmandelgras. In den letzten Jahren hat die VBO mehrmals auf die Dringlichkeit der gezielten Erdmandelbekämpfung hingewiesen und ein griffiges Bekämpfungsprogramm gefordert. Die Einschränkung der zur Verfügung stehenden Rechtsformen zur Anerkennung eines Landwirtschaftsbetriebes wurde unterstützt. Der VBO sind eindeutige, transparente Anerkennungsbedingungen und der einheitliche Vollzug besonders wichtig. Mit Nachdruck wurde auf die Bedeutung eines einfachen Vollzugs hingewiesen.

Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz und Verordnungspaket Alpwirtschaft: Die Umsetzung des Agrarpolitischen Berichtes 2016 und die Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes haben auf Verordnungsebene zu mehreren Abänderungen geführt. In mehreren Stellungnahmen wurde auf die Bedürfnisse und Anliegen der Landwirtschaft hingewiesen. Ein zentrales Anliegen der VBO war stets der Abbau von unnötigen bürokratischen Hürden, ein schlanker und

Raumkonzept und Mobilitätskonzept: Das von der Regierung verabschiedete Raumkonzept Liechtenstein enthält wichtige Leitlinien für die raumwirksamen Tätigkeiten im Land. Als übergeordneter Orientierungsrahmen fördert es die Zusammenarbeit über räumliche, fachspezifische und institutionelle Grenzen hinweg. Das Raumkonzept basiert auf den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung und verfolgt das Ziel, künftigen Generationen einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum sowie eine intakte Landschaft zu hinterlassen. Das Raumkonzept enthält eine Analyse der heutigen raumrelevanten Gegebenheiten sowie der Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Es werden die Handlungsräume definiert, in denen eine Koordination der planerischen Aktivitäten und raumwirksamen Tätigkeiten besonders wichtig sind. Das Raumkonzept bildet somit die Basis für die Gesamtüberarbeitung des Landesrichtplans. Daher ist es auch für die Landwirtschaft von besonderem Interesse. Das Mobilitätskonzept ist eng mit dem Raumkonzept verbunden und eng in die räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten eingebunden. In mehreren Gesprächen wurden die Überlegungen und Anliegen der Landwirtschaft an die Raumnutzung vorgebracht. Die VBO wird die Entwicklung weiter beobachten und sich bei Bedarf aktiv einbringen.

Pilotstudie Ruggeller Riet: Im Zuge einer Interpellationsbeantwortung in der Landtagssitzung im Oktober 2019 verkündete die Regierung den Start einer Pilotstudie, welche 2020 abgeschlossen wurde. Als erste Massnahme ist das temporäre Einstauen eines Grabens vorgesehen. An Begehungen und weiteren Gesprächen wurden die Anliegen und Bedenken aus landwirtschaftlicher Sicht vorgebracht. Bedenken wurden insbesondere bezüglich der Gefahren einer zusätzlichen Vernässung wie auch bezüglich Beeinträchtigung der Entwässerungsgräben vorgebracht. Die VBO wird den weiteren Prozess kritisch mitverfolgen.

Emissionsarme Hofdünger-Ausbringsysteme: Seit Ausarbeitung des ursprünglich für die Jahre 2020 bis 2022 vorgesehen Förderprogramms zur freiwilligen Investition in emissionsarme Hofdünger-Ausbringsysteme haben sich die Rahmenbedingungen

mehrmals verändert. In der Schweiz steht die Einführung eines Schleppschlauchobligatoriums zur Diskussion. Das Amt für Umwelt möchte wirksame Massnahmen zur Reduktion der Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft erlassen. So ist davon auszugehen, dass in absehbarer Zeit ein «Schleppschlauchobligatorium» erlassen wird.



Gülleaustrag mit Schleppschlauch

Die VBO hat sich in der Stellungnahme nicht dagegen ausgesprochen, jedoch einfache Vollzugsbestimmungen mit angemessenen Förderbeiträgen gefordert. Der VBO wurde ein enger Miteinbezug in die weitere Ausarbeitung der Verordnungsbestimmungen in Aussicht gestellt.

Erdmandelgras: Im Rahmen der Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes ist vorgesehen, eine Gesetzesgrundlage für die staatliche Regulierung der Bekämpfung von „anderen als besonders gefährlichen Schadorganismen“ zu schaffen. Anstoss für diese Gesetzesänderung ist das sich ausbreitende Erdmandelgras, welches die landwirtschaftliche Produktion vor grosse Herausforderungen stellt. Auf Vorschlag der VBO wurde die Erarbeitung der notwendigen Verordnung parallel zum Beratungsprozess im Landtag in Angriff genommen. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe mit einem Vertreter der VBO gegründet, welche ein Konzept für die Bekämpfung des Erdmandelgrases erarbeitet. Das Konzept soll als Grundlage für die Ausgestaltung einer entsprechenden Verordnung dienen. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die zur Bekämpfung des Erdmandelgrases in Liechtenstein notwendigen Massnahmen sowie die Art und Weise der

Umsetzung dieser Massnahmen zu definieren (z.B. freiwillig, Anreizsystem, obligatorisch, Sanktionsmöglichkeiten).

Notenaustausch: Der Landtag hat dem Antrag der Regierung zur Erneuerung des Notenaustausches zwischen der Schweiz und Liechtenstein zugestimmt. Damit wird der bisherige Notenaustausch neu in zwei Vereinbarungen geregelt. Die neuen Vereinbarungen sind klarer und transparenter als der bisherige Notenaustausch, was insbesondere auch die Berechnung des liechtensteinischen Anteils an Ausgaben und Einnahmen betrifft. In der Vereinbarung zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an Markt- und Preisstützungsmassnahmen der schweizerischen Landwirtschaftspolitik wird neu das Prinzip eingeführt, dass – wo immer möglich – anhand der effektiven Kosten berechnet wird, welchen Anteil Liechtenstein zu zahlen hat oder erstattet bekommt. Wo dies nicht gemessen werden kann, kommt weiterhin die pauschale Berechnungsweise zur Anwendung. Die neue Regelung ist transparent und wird sich vor allem bei der Verkäsungszulage, mit deren Anteilsberechnung Liechtenstein in der Vergangenheit nicht zufrieden war, positiv auswirken. Bei der Vereinbarung zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an den Einnahmen aus der Versteigerung von Zollkontingenten wird mit dem Tierbestand ein neues Kriterium eingefügt, mit welchem der liechtensteinische Anteil nebst dem Bevölkerungsschlüssel zukünftig berechnet werden soll. Mit der Modernisierung des geltenden Notenaustauschs und seiner Überführung in die zwei neuen Vereinbarungen besteht nun wieder eine tragfähige Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und der Schweiz.

Abänderung Tierseuchengesetz: In einer Stellungnahme wurde die Sichtweise der Landwirtschaft zu den geplanten Änderungen dargestellt. Dabei wurde auf eine Gleichbehandlung aller Tierhalter hingewiesen und ausgeführt, dass die Abänderung nicht zu Mehrkosten für einzelne Tierhalter führen darf.



Wir setzen uns für gute
Rahmenbedingungen ein

ABSATZFÖRDERUNG

Die Landwirtschaft ist auf einen ungehinderten Marktzugang sowie bestmögliche Rahmenbedingungen für die produzierende Landwirtschaft angewiesen, um die Abhängigkeit von anderen staatlichen Stützungsmaßnahmen zu reduzieren. Das Zulassen und Fördern zusätzlicher Wertschöpfung für den Landwirtschaftsbetrieb gehört daher auch zur übergeordneten Zielsetzung der Absatzförderungsmassnahmen. Gemäss Landwirtschaftsgesetz unterstützt der Staat Massnahmen zur Förderung des Absatzes und stellt dazu finanzielle Mittel zur Verfügung.



Viktor Marxer und Claudia Heeb beim Bauernmarkt Eschen

IGW 2020: Liechtenstein präsentierte sich 2020 an der weltweit grössten Messe für Landwirtschaft und Ernährung. Die VBO hat die Trägerschaft für den Liechtenstein-Auftritt übernommen. Einmal mehr wurde die Plattform zur Netzwerkpflege mit Schlüsselpartnern aus der Landwirtschaft genutzt. Die VBO Delegation Marcus Vogt, Beat Erne, Hans Ospelt und Klaus Büchel vertraten die Liechtensteiner Landwirtschaft an den offiziellen Anlässen und Fachgesprächen. Im Zentrum stand dabei der Austausch mit namhaften Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Der Höhepunkt stellten die Treffen mit Bundesrat Guy Parmelin, Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner und dem deutschen Bauernverbandspräsident Joachim Rukwied dar.



AMS Präsident U. Schneider, Bundesrat G. Parmelin und BLW Direktor Ch. Hofer besuchen Liechtenstein an der IGW

Naturpark Rätikon: In der Gebirgslandschaft des Rätikons werden für 30 Gemeinden aus der Schweiz, Vorarlberg und Liechtenstein die Grundlagen für einen grenzüberschreitenden Internationalen Naturpark erarbeitet. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften wurde von der Regierung mit der Ausarbeitung eines Managementplanes beauftragt. Die VBO hat in der Kerngruppe aktiv mitgearbeitet und die landwirtschaftlichen Projektinitiativen miterarbeitet. Der Naturpark Rätikon soll eine Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung werden, welche die Umsetzung von innovativen Projekten, Produkten und Angeboten ermöglicht. Die Landwirtschaft und deren Anliegen und Überlegungen wurden in die Ausarbeitung miteinbezogen. Mit der VBO wurden die Themenbereiche und Anknüpfungspunkte aus Sicht der Landwirtschaft abgestimmt. Dazu zählen regenerative und klimafreundliche Landwirtschaft, Inwertsetzung und Vermarktung lokaler Produkte, Freiwilligeneinsätze auf Alpen und der Informationsaustausch.

Swissness: Die Swissness-Regeln sind seit 1. Januar 2017 in Kraft. Sie legen fest, ab wann ein Produkt mit der Herkunft Schweiz werben darf. Lebensmittel dürfen das Schweizer Kreuz verwenden, wenn mindestens 80% der enthaltenen Rohstoffe aus dem Inland stammen. Mit den neuen Regeln gilt für Lebensmittel der Grundsatz: «Wo Schweiz drauf steht ist Schweiz drin». Sie waren nötig, weil das Schweizer Kreuz zur Anpreisung von Produkten immer häufiger

missbräuchlich verwendet wurde. Glaubwürdige Vorgaben an die Swissness sind wichtig, damit die Herkunft Schweiz ihren Wert behält. Für die Schweizer Landwirtschaft sind die Swissness-Regeln essentiell. Aufgrund des gemeinsamen Agrarwirtschaftsraumes sind sie gleichermassen bedeutend für die Liechtensteiner Landwirtschaft. Nur so können die einheimischen Bauernfamilien ihre Produkte auch in verarbeiteten Lebensmitteln in Wert setzen. Weil die Verarbeitungstiefe der Lebensmittel ständig zunimmt, würde die Landwirtschaft ohne klare «Swissness-Regelung» zu einem austauschbaren Rohstofflieferanten. Auch wenn die gesetzlichen Grundlagen für Swissness geschaffen sind und der Miteinbezug Liechtensteins geregelt ist, ist eine kontinuierliche, kritische Begleitung notwendig. Die VBO verfolgt und bearbeitet dieses Thema, um den Miteinbezug Liechtensteins bestmöglich sicherzustellen.

MITGLIEDERSERVICE

Die Unterstützung der Mitglieder mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot und einer bedarfsgerechten Hilfestellung gehört zu den Kernaufgaben. Je nach Anliegen und Themen werden Hilfestellungen und Unterstützung geboten.

Website und Newsletter: Schnelles und bedarfsgerechtes Aufbereiten von Informationen ist eine wichtige und oft in Anspruch genommene Leistung der VBO. Die VBO-Website gehört zur wichtigsten Informationsplattform für Mitglieder und weitere Interessierte. Im geschützten Bereich werden den Mitgliedern wichtige interne Dokumente zur Verfügung gestellt. Im öffentlichen Bereich wird über verschiedenste Punkte wie Stellungnahmen, Medienbeiträge, News usw. informiert. Zusätzlich werden die Mitglieder mit einem Newsletter laufend über Aktivitäten und Dossiers informiert. Die Website wird auch rege benutzt. Im Geschäftsjahr wurde die Website über 28'000-mal von insgesamt rund 5'100 Nutzern aufgerufen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode wurde ein deutlicher Anstieg verzeichnet (+6'000 Aufrufe, +2'400 Nutzer). Ergänzend zu den verschiedenen Unterlagen auf der Website werden die Mitglieder über

die Newsletter informiert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 21 Newsletter an die Mitglieder verschickt.



VBO Website

Berufsförderungsprogramm: Per Ende 2020 waren 58 Praktikanten aus 4 Ländern auf 27 Landwirtschaftsbetrieben tätig. Die Praktikanten stammten aus Brasilien (33 Personen), der Ukraine (23 Personen), Serbien (1 Person) und Sri Lanka (1 Person). Über das gesamte Berichtsjahr waren inklusive der Praktikantenwechsel 88 Praktikanten auf 34 Betrieben tätig. Die durch das «Corona Virus» verursachte Ausnahmesituation hatte auch direkte Auswirkungen auf das Berufsförderungsprogramm bzw. die Erteilung von Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen für Drittstaatsangehörige. Die VBO hat die Sachlage mit dem Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt sowie mit dem Ausländer- und Passamt (APA) geklärt. Auf Antrag der VBO wurden verschiedene Ausnahmeregelungen gewährt. Damit konnten grössere personelle Engpässe auf den Betrieben vermieden werden.

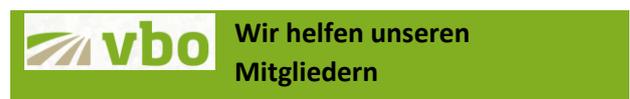
Corona-Hilfsmassnahmen Landwirtschaft: Die VBO hat den Miteinbezug der Landwirtschaft in das Massnahmenpaket gefordert. Es wurden die Auswirkungen der Massnahmen aufgezeigt und gezielte Massnahmen für die Landwirtschaft beantragt. Diese beinhalteten einen zinslosen Überbrückungskredit für Corona-bedingte Liquiditätsengpässe und die vorzeitige Auszahlung der Direktzahlungen. Zentral war die Forderung nach einer einfachen Rekrutierung von Arbeitskräften. Die VBO konnte verschiedene

temporäre Ausnahmeregelungen erwirken, mit denen vorübergehende personelle Engpässe verhindert werden konnten.

Corona Job-Plattform: Die VBO-Website wurde mit einer Job-Plattform (Stellenangebote und Stellensuche) ergänzt. Während des ersten Lockdowns im Frühling haben sich verschiedene Personen für eine temporäre Arbeit auf einem Landwirtschaftsbetrieb bei der VBO beworben. Insgesamt gab es mehr Stellensuchende als Stellenangebote. Einige Betriebe haben das Angebot wahrgenommen und Aushilfen beansprucht.

Corona Informationsleistungen: Die Mitglieder wurden in verschiedenen Schreiben über die geltenden landwirtschaftsspezifischen Vorgaben informiert (Schutzmassnahmen, Informationsunterlagen, Unterstützung bei der Umsetzung von Quarantäneregulungen).

Corona Unterstützung Berufswinzer: Die Einschränkungen im Zuge der Corona-Massnahmen haben den Liechtensteiner Weinbau schwer getroffen. Die Berufswinzer haben die VBO um Unterstützung in dieser für sie existenzbedrohenden Situation gebeten. Es wurden Grundlagen für einen Unterstützungsbeitrag aufgearbeitet und mit den Betroffenen verschiedene Massnahmen ausgearbeitet.



Schäden an Drainagen: Die Entwässerungsleitungen sind wichtige Infrastrukturen, welche die Felder oft erst landwirtschaftlich nutzbar machen. Sie sind auch wichtig, um die temporäre Wassersättigung zu entflechten und den Boden früher befahrbar zu machen. Damit wird der Boden geschont, was langfristig der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit dient. Insofern sind die Drainagewerke besonders wichtige Infrastrukturen für die Landbewirtschaftung. Entlang von Gehölzstreifen (Hecken, Windschutz usw.) kommt es immer wieder zu Schäden am Leitungsnetz. Diese sind meistens auf fehlende Pflegearbeiten an den Gehölzstreifen zurückzuführen. Für die Pflege zuständig ist in der

Regel der Landesforstbetrieb. Aus diesem Anlass wurde die Sachlage mit dem Amt für Umwelt thematisiert, der Sachverhalt aufgezeigt und ein regelmässiger Unterhalt gefordert.



Beschädigte Drainagerohre durch fehlende Windschutzpflege

Tiertransportkurs: Die VBO hat gemeinsam mit dem Schweizerischen Viehhändlerverband den Weiterbildungskurs Tiertransport durchgeführt. Der Kurs fand unter Einhaltung der Corona-Auflagen planmässig statt. 12 Personen haben daran teilgenommen und den Befähigungsausweis für 3 Jahre verlängert.



Tiertransportkurs 2020

Düngenfenster: Die Vollzugsvorgaben für ein «Düngenfenster» wurden mit den Behörden geklärt und das Vorgehen abgestimmt.

Antrag auf befristete Lockerung der RAUS Bestimmungen: Aufgrund der Trockenheit im Frühjahr 2020 wurde ein Antrag zur befristeten Lockerung der RAUS-Bestimmungen gestellt. Dies hat schlussendlich dazu geführt, dass die Landwirtschaftliche Förderungskürzungs-Verordnung abgeändert wurde, um zukünftig für Ausnahmesituationen eine Rechtsgrundlage zu schaffen. Zukünftig können Landwirte bei entsprechenden witterungsbedingten Einschränkungen selbst und einfacher befristete Lockerungen der RAUS Bestimmungen beantragen.

Wildtierschäden: Schäden durch Wildtiere (derzeit vor allem durch Rotwild, Rabenkrähen, Biber) stellen nach wie vor ein ernstzunehmendes Problem in der Landwirtschaft dar. Es wird immer wieder festgestellt, dass das Verständnis für das grosse Schadpotenzial und den dringenden Handlungsbedarf bei Jägern und Amtsstellen fehlen. Die Abgeltung der verursachten Schäden ist nicht gelöst und der effektive Schaden wird in den wenigsten Fällen abgegolten.



Vernässungen im Plankner Äscher, verursacht durch den Biber

Es zeigt sich, dass die Abläufe bei verschiedenen Vorfällen viel zu langsam und schwerfällig sind. Die betroffenen Landwirte wurden bei der Schadensaufnahme unterstützt und die Sachlage gegenüber den Behörden aufgezeigt. Im Plankner Äscher fand eine

Begehung mit Behörden, Gemeinde, Bewirtschafter und VBO betreffend grossflächiger Vernässung durch den Biber statt. Dabei wurden das grosse Schadpotenzial und die Konsequenzen aufgezeigt und die notwendigen Massnahmen abgestimmt. In vielen Fällen werden erst nach Intervention der VBO behördliche Massnahmen ergriffen. In der Alpwirtschaft treten vermehrt Meldungen auf, dass sich Nutztiere durch die Präsenz von Raubtieren (Luchs und Wolf) aggressiv verhalten. Die VBO verfolgt diese Entwicklung mit grosser Sorge.

Landesweite Bewässerungslösung: Seit vielen Jahren bemüht sich die VBO um eine landesweite Bewässerungslösung. Der Prozess ist allerdings äusserst schwerfällig und die Fortschritte kaum erkennbar. Trotz vielen Besprechungen, Feldbegehungen und konkreten Vorschlägen konnten im Jahr 2020 keine Fortschritte erzielt werden. Es fand eine Begehung mit Erfahrungsaustausch zur Umsetzung von verschiedenen technischen Möglichkeiten der Bewässerung statt. In diversen Arbeitssitzungen mit Behörden wurden mögliche Strategien besprochen und Merkblätter aktualisiert. Ein Antrag für einen einheitlichen Wasserpreis für den Wasserbezug ab Netz wurde gestellt und abgewiesen. Auch das erarbeitete Pilotprojekt für Balzers und die Zusicherung des zuständigen Ministeriums haben das Thema nicht weitergebracht. Bisher liegt für die Landwirtschaft noch keine praxistaugliche Lösung vor.



Ohne Bewässerung ist der Anbau nicht mehr wettbewerbsfähig

Rehkitzschutz: Seit mehreren Jahren koordiniert die VBO den Rehkitzschutz in Zusammenarbeit mit Jägern, Behörden und Landwirten. Je nach Grösse und Lage der Fläche werden verschiedene Verblendungsmassnahmen durchgeführt und weitere Möglichkeiten geprüft. Der regelmässige Austausch zwischen Jagd und Landwirtschaft funktioniert mittlerweile sehr gut. Ein grosser Dank geht an die Jäger für die Unterstützung und Hilfestellung beim Rehkitzschutz. Die positive Berichterstattung in den Medien besonders im Berichtsjahr trägt zu einem positiven Image bei.

Berufsbildungsfonds der OdA AgriAliForm: Die OdA AgriAliForm vereint 10 Mitgliedorganisationen (SBV, AGORA, VSGP, SOV, Aviforum, SWBV, VSW, SBLV, SBLV, Bio Suisse) aus dem Berufsfeld Land- und Pferdewirtschaft, die sich in der beruflichen Aus- und Weiterbildung engagieren. Im Berichtsjahr wurden einige VBO Mitglieder mit Pferdehaltung von der schweizerischen Branchenorganisation aufgefordert, eine Selbstdeklaration auszufüllen und Beiträge an den Berufsbildungsfonds zu entrichten. Die VBO hat die Situation geprüft und geklärt, sodass die Liechtensteiner Betriebe keine zusätzlichen Beiträge entrichten müssen.

Energieeffizienzberatung: Mit Unterstützung der Energiefachstelle unterhält die VBO ein Programm zur Energieeffizienzberatung und zur Umsetzung von Energiespeicherlösungen. Dabei können die Landwirte ihren Betrieb von einem Energiefachspezialisten analysieren lassen. Dieser erarbeitet einen Massnahmenplan zur Umsetzung von Sparmassnahmen. Im Geschäftsjahr 2020 haben 20 Betriebe von diesem Programm Gebrauch gemacht. Sie werden weiter bei der Umsetzung von innovativen Lösungen unterstützt. Im Berichtsjahr erfolgte die Umsetzung der finanziell unterstützten betriebsindividuellen Energieeffizienzberatung für VBO Mitglieder. Anlässlich des Runden Tisches der Energiekommission zur Energiestrategie 2030 und Energievision 2050 hat die VBO die Ergebnisse aus dem Projekt Energieeffizienzberatung präsentiert und die Anliegen der Landwirtschaft vorgebracht. Die Energiekommission nahm die Anliegen zur Kenntnis.

Rheindammsanierung: Die VBO ist mit dem Amt für Bevölkerungsschutz in regelmässigen Austausch. Es erfolgten verschiedene Gespräche zur Klärung der Anliegen der Landwirtschaft bei zukünftigen Rheindamm-Sanierungen mittels permanenten Auflastfiltern. Dabei wurde die zukünftige Zusammenarbeit, der Miteinbezug sowie die Anrechnung der beanspruchten Flächen bei der Beitragsberechnung geklärt. Es zeigte sich, dass eine enge Begleitung durch die VBO absolut notwendig ist.

Ausnahmebewilligung Rabenkrähenjagd: Die Regierung erteilte eine Ausnahmebewilligung zur Ausübung der Rabenkrähenjagd ausserhalb der normalen Schusszeit. Die Ausnahmebewilligung ist neben den vorbeugenden Massnahmen ein essentieller Teil der Bekämpfungsstrategie. Die Ausnahmebewilligung erlaubt es, auf den von der Schädigung durch Rabenfrass betroffenen landwirtschaftlichen Kulturflächen Rabenkrähen zu jagen. Zudem können dadurch im Bereich von Fahrhilfen, Siloballen und weiteren Futterlagern Rabenkrähen gejagt werden.

Bodenprobenaktion: Die bewährte Bodenprobenaktion wurde erneut durchgeführt. 14 Landwirte haben daran teilgenommen und damit die Grundlagen für ihre individuelle Düngungsplanung erhalten.

Erasmus+: Im Berichtsjahr hat Valentin Hasler aus Ruggell sein Auslandspraktikum in Irland abgeschlossen. Er war rund 7 Monate auf einem Milchwirtschaftsbetrieb mit Direktvermarktung und Gästebeherbergung tätig. Wie bei allen bisherigen Teilnehmern des Auslandspraktikums waren auch die Rückmeldungen von Valentin Hasler positiv.



Valentin Hasler auf dem Praktikumsbetrieb in Irland

Die VBO ist mit weiteren potenziellen Kandidaten für ein Auslandspraktikum in Kontakt. Zudem hat die VBO an verschiedenen Informationsveranstaltungen und Schulungen der Nationalagentur AIBA teilgenommen. Die Grundlagen für die Weiterführung der finanziell unterstützten Mobilitäten ab 2021 wurden erarbeitet.



Lehrabschlussfeier für Junglandwirte: Im Berichtsjahr haben 2 Frauen und 6 Männer die Ausbildung Landwirt/in EFZ abgeschlossen. Im Rahmen einer kleinen Feier hat die VBO den jungen Berufsleuten persönlich gratuliert.



Der VBO Vorstand mit den erfolgreichen Lehrabgängern

Reto Bühler (Triesenberg) hat sich auf Grund seiner hervorragenden Leistung mit einer Gesamtnote von 5.5 ins Goldene Buch eingetragen.



Reto Bühler beim Eintrag ins Goldene Buch auf Schloss Vaduz

Lehrbetriebe FL: Folgende Mitglieder sind im Berichtsjahr als Lehrbetriebe geführt: Anton Ospelt (Schaan), Karl Frick (Balzers), Kaiser ID AG (Mauren), Markus Büchel (Balzers), Simon Schierscher (Schaan), Christian Wolfinger (Balzers) und Willi Büchel (Ruggell).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit einer regelmässigen Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung proaktiv informiert und faktenbasiert aufgeklärt. Ein grosser Teil der Bevölkerung hat kaum noch einen Bezug zur Landwirtschaft und informiert sich aus den Medien ohne je selbst einen Stall oder ein Feld betreten zu haben. Das Potenzial der Öffentlichkeitsarbeit liegt darin, Landwirtschaft nahbar zu machen, eine Bindung zu den Menschen aufzubauen, das Interesse zu wecken und zu sensibilisieren. Dazu werden Veranstaltungen für die Öffentlichkeit durchgeführt, laufend Medienmitteilungen herausgegeben sowie Beiträge in verschiedenen Medien und über die Website veröffentlicht. Die vielfältigen Leistungen der Landwirte zugunsten der Gesellschaft werden leicht übersehen und unterschätzt. Deshalb braucht es laufend verschiedene Kommunikationsmassnahmen, um diese Leistungen aufzuzeigen.

Weltacker 2'000 m²: Mit dem Projekt «Weltacker» wird die breite Öffentlichkeit für eine

verantwortungsvolle Ernährung und den Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisiert. Nach der sehr erfolgreichen Umsetzung 2019 wurde das Projekt im Berichtsjahr weitergeführt. 2020 wurde die Umsetzung auf den Standorten in Mauren und Vaduz fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit der Agra hpz Anstalt in Mauren und dem NeufeldHOF von Heike und Christian Konrad in Vaduz wurden verschiedene Nahrungspflanzen angebaut. Ein grosser Dank gilt den beteiligten Landwirten für deren grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.



Weltacker Vaduz

Auf den Ackerflächen wurden einerseits die Vielfalt an Nahrungspflanzen (Aspekt Ernährung) und andererseits die Knappheit der Ressource Ackerland (Aspekt Ressourcenverbrauch) aufgezeigt. Der Weltacker ist ein geeignetes Instrument, um die breite Öffentlichkeit zu erreichen und sie für landwirtschaftliche Themen zu sensibilisieren. Das Interesse konnte auch bei den Landwirten geweckt werden. Dies insbesondere dann, wenn neue, unbekannte Kulturen angebaut werden. Der Weltacker dient somit auch als Testanbau zur Klärung der Machbarkeit. Dazu zählen z.B. Kulturen wie Reis, Süsskartoffeln oder Soja.



Das Interesse der Öffentlichkeit ist äusserst gross und sehr erfreulich. Der Weltacker bietet eine gute Plattform, um verschiedene Themen aufzuzeigen und verschiedene Akteure zu vernetzen. So wurde z.B. das Thema UNO Nachhaltigkeitsziele an einer Medienkonferenz gemeinsam mit weiteren Organisationen

(LGU, Verein Ackerschaf, Gartenkooperative, Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsziele) präsentiert. Trotz der Corona-Einschränkungen fanden unter Einhaltung der Vorgaben verschiedene Aktionen mit Schulklassen und weitere Führungen statt. Das Interesse am Thema Nahrungsmittelproduktion, Ressourcenverbrauch und die Verbindung zur Liechtensteiner Landwirtschaft bei den Besuchern ist nach wie vor sehr hoch. Es wurden nationale und internationale Kontakte geknüpft, Gespräche mit weiteren Projektpartnern geführt und Ideen zur Weiterentwicklung erarbeitet. Das Thema „Regionalernährung“ bietet zahlreiche Synergien im Bereich Landeskommunikation und Imagewerbung.



Der Weltacker zeigt unsere begrenzte Lebensgrundlage

Das Projekt »Weltacker« führt die weltweite Wichtigkeit von genügend Ackerfläche vor Augen.

Global Happiness beurteilte den Weltacker als Erfolgsgeschichte

Projekt Suppenküche: Die Suppenküche ist ein Sozialprojekt, in welchem einerseits Langzeitarbeitslose mit einer sinnvollen Beschäftigung wieder an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen und andererseits auch Mahlzeiten zu Selbstkostenpreisen angeboten und übriggebliebene Lebensmittel an bedürftige Menschen in Liechtenstein abgegeben werden. Die VBO unterstützt das Projekt und hat die Mitglieder zum Mitmachen aufgerufen.

INFORMATIONSAUSTAUSCH & KOOPERATION

Der Informationsaustausch mit Mitgliedern und Ausenstehenden ist für eine schlagkräftige Interessensvertretung von grosser Bedeutung. Ergänzt wird der Informationsaustausch durch ein breites Netzwerk und die Kooperation mit Partnern aus der Schweiz und weiteren benachbarten Ländern.

Informationsaustausch mit Ministerium und Amt für Umwelt: In verschiedenen Arbeitssitzungen mit Regierungsrätin Dominique Hasler, mit Mitarbeitern des Ministeriums für Inneres, Bildung und Umwelt sowie mit Mitarbeitern des Amtes für Umwelt wurden aktuelle Themen besprochen und Anliegen diskutiert. Dieser Austausch ist wichtig für das gegenseitige Verständnis. Für die VBO ist dieser enge Kontakt eine Chance, um die bäuerlichen Bedürfnisse frühzeitig anzusprechen und mitzugestalten. Im Berichtsjahr wurden der Agrarpolitische Bericht, die Auswirkungen der Corona-Pandemie, Abänderung Landwirtschaftsgesetz, Bewässerung, Wildtierschäden, Rheindammunterhalt, Erdmandelgras, Luftreinhalteverordnung und Schleppschauch und die Weiterentwicklung der Agrarpolitik als wichtigste Traktanden behandelt.

Arbeitstreffen Schweizer Bauernverband: Auf Einladung der VBO fand ein agrarpolitischer Arbeitsbesuch einer hochrangigen Delegation des Schweizer Bauernverbandes in Liechtenstein statt. Die Schweizer Delegation wurde angeführt von Urs Schneider (Stv. Direktor des Schweizer Bauernverbandes sowie Präsident Agro Marketing Schweiz). Er wurde begleitet von Jakob Lütolf (SBV Vorstand und Präsident landw. Berufsbildung), Beat Rösli (Leiter Geschäftsbereich Internationales), Mirjam Hofstetter (Leiterin Kommunikation und Marketing), Larissa Grossenbacher (Departement Wirtschaft und Raumplanung), Joe Schneider (Vize-Präsident LU-BV) und Loic Bardet (Directeur Agora).



Die SBV Delegation besichtigt den Betrieb von Beat Erne

Bei einem Gedankenaustausch mit Regierungsrätin Dominique Hasler wurden verschiedene agrarpolitische Themen rund um die Agar- und Ernährungswirtschaft ausgetauscht. Bei der Diskussion über Agrarmärkte und Marktmacht kamen die Vertreter beider Länder zum Schluss, dass sichere, regional erzeugte qualitativ hochwertige Lebensmittel ein grosses Potenzial bieten. Dies ist gerade für Liechtenstein und die Schweiz eine Chance, sich gegen die globale Liberalisierung der Märkte durchzusetzen.



Regierungsrätin Dominique Hasler mit Jakob Lütolf, Urs Schneider, Beat Erne und Marcus Vogt (v.l.n.r)

In beiden Ländern hat die Gesellschaft sehr hohe Erwartungen an die Landwirtschaft bezüglich einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und tierfreundlichen Arbeitsweise. Deshalb sind eine aktive, sachliche Kommunikation und gezielte Öffentlichkeitsarbeit ein Schwerpunkt beider Verbände. Für die VBO war der Gedankenaustausch sehr wertvoll, um einerseits die eigenen Entwicklungsvorstellungen kritisch zu hinterfragen sowie Positionen und zukünftige Entwicklungen abzustimmen und andererseits das so wichtige Netzwerk zu festigen.



VBO Präsident Marcus Vogt begrüsst Jakob Lütolf, SBV Vorstand und Präsident landw. Berufsbildung

Informationsaustausch mit Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen: Verschiedene Themen wie z.B. Tierhaltung im Freien, Massnahmen zur Tuberkulosebekämpfung und Sömmerungsverordnung, Kuhtrainer wurden diskutiert und die Mitglieder informiert.

Bodenseekonferenz: An der 9. Konferenz der gentechnikfreien Regionen am Bodensee wurde das Thema Gentechnik vertieft diskutiert. Die Konferenz findet alle zwei Jahre statt und versteht sich als länderübergreifender Dialog rund um Qualität, Werte und Regionalität bei Lebensmitteln und Landwirtschaft. Die Schwerpunktthemen 2020 waren Regionalität, Nachhaltigkeit und Resilienz der Landwirtschaftssysteme. Viele der angesprochenen Themen sind auch in Liechtenstein von grosser Relevanz und spielen bei der Weiterentwicklung der Agrarpolitik eine wichtige Rolle.



Arbeitsgruppe UNO Nachhaltigkeitsziele: Seit 2018 bilden Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Privatpersonen eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, die Umsetzung der UNO Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in Liechtenstein zu beeinflussen. Das sind 17 politische Ziele, die zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene verabschiedet wurden. Die Landwirtschaft hat zu vielen Themen

Berührungspunkte. Im Berichtsjahr erfolgte in Anknüpfung an den Ressourcenerschöpfungstag Schweiz-Liechtenstein eine Medienkonferenz auf dem Weltacker Vaduz.

Europawanderung Bauernverbände: Vertreter der deutschsprachigen Bauernverbände aus Südtirol, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Bayern und Liechtenstein tauschten sich anlässlich der bereits traditionellen Europawanderung im Grenzgebiet zwischen Nord- und Südtirol aus.



Teilnehmer der Europawanderung, 2020, in der Bildmitte Joachim Rukwied, Präsident Deutscher Bauernverband und Florian Bernardi, VBO

Internationale Netzwerke: Besonders wertvoll für die VBO ist der enge Kontakt mit den verschiedenen Bauernverbänden der umliegenden Länder Schweiz, Deutschland und Österreich. Hervorzuheben ist vor allem der rege Informationsaustausch mit dem Schweizer Bauernverband. Im Berichtsjahr standen vor allem die Themen Corona-Ausnahmesituation, agrarpolitische Debatte AP22+ und die verschiedenen Agrar-Initiativen im Fokus der Zusammenarbeit.

VORSTAND/GESCHÄFTSSTELLE

Vorstand und Geschäftsstelle setzten sich im Berichtsjahr 2020 aus folgenden Personen zusammen:

Marcus Vogt, Triesenberg	Präsident
Beat Erne, Triesen	Vize-Präsident
Willi Büchel, Ruggell	Vorstand
Hans Ospelt, Vaduz	Vorstand
Christian Wolfinger, Balzers	Vorstand
Klaus Büchel, Mauren	Geschäftsführer
Hubert Lampert	Externe
(Tripleingroup), Schaan	Revisionsstelle



Hans Ospelt, Beat Erne, Klaus Büchel, Marcus Vogt, Willi Büchel, Christian Wolfinger (v.l.n.r.)

KOMMISSIONEN/ARBEITSGRUPPEN

Folgende Mitglieder arbeiten aktiv in Kommissionen oder Arbeitsgruppen mit:

- **Christian Wolfinger:** Lehrbetriebsverbund Bildungskommission - Anliegen Liechtensteiner Lehrbetriebe vertreten, Überwachung Vollzug, Änderungen Bildungssystem.
- **Christian Wolfinger, Norman Kind, Klaus Büchel:** Arbeitsgruppe Bewässerung - Verbesserung der Rahmenbedingungen, Erarbeitung Grundlagen für eine landesweite Lösung.
- **Christian Wolfinger, Willi Büchel:** Arbeitsgruppe Rheinaufweitung - Entwicklung Alpenrhein beobachten, VBO Position vertreten.
- **Beat Erne: Patronatskomitee Tier&Technik** - Interessensvertretung Tier&Technik.
- **Gebhard Frick: Statistikkommission** - Umsetzung Statistisches Programm, Volkszählung, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung.
- **Gebhard Frick: Kommission obligatorische Unfallversicherung** - 2019 wurde ein Prämientarifantrag erarbeitet. Dieser Antrag wurde bewilligt. Das Resultat sind tiefere Versicherungsprämien. Damit wurde eine Arbeit zur Gesetzesrevision abgeschlossen. Im Berichtsjahr 2020 waren deshalb keine Sitzung oder zusätzliche Arbeiten notwendig.
- **Hans Ospelt:** Arbeitsgruppe Erdmandelgras - Grundlagen aufarbeiten, Konzept für Bekämpfung erarbeiten.

- **Josef Büchel: Kommission für die Ausrichtung von Bewirtschaftungsbeiträgen zur Erhaltung der Magerwiesen** - keine Sitzung im Geschäftsjahr.
- **Josef Büchel: Milchmengenregelungskommission** - Landeskontingent festlegen, Gesuche behandeln und freiwerdende Mengen zuteilen.
- **Klaus Büchel: IG Alpenrhein** - Entwicklungen Alpenrhein überwachen, Massnahmen koordinieren, Informationsaustausch.
- **Klaus Büchel: Stiftungsrat Agrarmarketing** - Stiftungsrat präsidieren, Geschäftsführung, strategische Ausrichtung Agrarmarketing, Absatzförderungsmassnahmen koordinieren.
- **Klaus Büchel: Swissness** - Gleichbehandlung mit Schweizer Marktteilnehmern sicherstellen und ungehinderten Marktzugang überwachen.
- **Normann Bühler, Marco Luppi: Landesalpenkommission** - Beratung Infrastrukturförderung auf Alpen, Beratung Umsetzungspläne (Bestosung, Offenhaltung von Flächen), Exkursion und Informationsaustausch.
- **Normann Bühler: Natur- und Landschaftsschutzkommission** - keine Sitzung im Geschäftsjahr.
- **Norman Kind: Kommission zur Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft** - Investitionsgesuche beraten u. Empfehlungen abgeben.
- **Thomas Allgäuer: Arbeitsgruppe Wildschäden** - keine Sitzung im Geschäftsjahr.
- **Willi Büchel, Hans Ospelt: Jagdbeirat** - Massnahmen Tuberkulosevorbeugung, Wildtier-Monitoring, Abschussplan.

910.019	Bodenverbesserungsverordnung	2016
910.020	Begriffs- und Anerkennungsverordnung	2020
910.021	Ethoprogramm-Förderungs-Verordnung	2020
910.022	Landschaftspflege-Förderungs-VO	2013
910.023	Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung	2020
910.024	Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung	2020
910.025	Alpwirtschafts-Förderungs-VO	2020
910.026	Landwirtschaftliche Förderungskürzungs-VO	2020
910.027	Zulassung von landwirtschaftsnahen Tätigkeiten	2020
910.028	VO über befristete Massnahmen im Bereich der Landwirtschaft in Zusammenh. mit Coronavirus	2020

Weitere Rechtsbestimmungen

SR Nr.	Titel	Jahr
916.421.6	Sömmerungs-VO	2020
814.20	Gewässerschutzgesetz	2016
814.201	Gewässerschutzverordnung	2020
814.201.8	Hofdüngerverordnung	2013
451.018	VO über Verhütung und Vergütung von Schäden durch spezifisch geschützte Tierarten	2018
455.0	Tierschutzgesetz	2019
455.01	Tierschutzverordnung	2019
455.011	Tierhaltungs-Ausbildungs-Verordnung	2018
455.012	Nutz- und Haustier-Haltungs-Verordnung	2018
455.013	Verordnung über den Tierschutz beim Schlachten	2018
455.015	Wildtierverordnung	2016
455.016	Tierschutz-Zucht-Verordnung	2016

AGRARPOLITIK

Übersicht Gesetze und Verordnungen: Landwirtschaftsgesetz und zugehörige Verordnungen.

SR Nr.	Titel	Jahr
910.0	Landwirtschaftsgesetz	2019
910.011	Alpinfrastruktur-Förderungs-VO	2013
910.012	Milchmengenregelungs-VO	2018
910.014	Landwirtschaftsbetriebsinfrastruktur-Förderungs-VO	2019
910.015	Landwirtschafts-Begleitmassnahmen-VO	2020
910.016	Weinqualitäts-VO	2017
910.017	Landwirtschaftsdienstleistungs-Förderungs-VO	2013
910.018	Tierzucht-Förderungs-VO	2018



Ihr kompetenter
Ansprechpartner

JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31.12.2020 (in CHF)

<u>AKTIVEN</u>	2020
LGT Bank in Liechtenstein AG	170'885.37
LGT Bank in Liechtenstein AG	12'201.50
KA102 Farmer Projekt	
LGT Bank in Liechtenstein AG	25'752.99
KA204 Informationsaustausch	
LGT Bank in Liechtenstein AG	-10.00
KA226 Weltacker	
LGT Bank in Liechtenstein AG	60'688.47
Berufsförderungsprogramm	
Postfinance	283.72
Debitoren	77'326.29
Transitorische Aktiven	8'436.35
Mobilien	1.00
Beteiligungen	4'002.00
TOTAL AKTIVEN	359'567.69
<u>PASSIVEN</u>	
Kreditoren	309'767.99
Transitorische Passiven	45'354.49
Eigenmittel	4'445.21
TOTAL PASSIVEN	359'567.69

Erfolgsrechnung 01.01.2020 bis 31.12.2020 (in CHF)

<u>ERTRAG</u>	2020
Jahresbeiträge	122'400.00
Dienstleistungen & Leistungsvereinbarung	112'700.53
Berufsförderungsprogramm	54'133.30
Veranstaltungen	164.95
Projekte	119'945.00
Erasmus+	26'154.19
Debitorenverluste	0.00
Erlös aus Preisnachlass	9'845.00
TOTAL ERTRAG	445'342.97
<u>AUFWAND</u>	
Vereinsführung	70'830.80
Verwaltungsaufwand	21'178.15
Selbsthilfemassnahmen & Markt *	45'369.38
Dienstleistung *	54'584.85
Aus- und Weiterbildung *	11'667.88
Öffentlichkeitsarbeit *	45'240.85
Projektaufwände *	109'228.10
Veranstaltungen	8'593.40
Berufsförderungsprogramm	65'464.26
Erasmus+	18'027.75
TOTAL AUFWAND	450'185.42
Gewinn (+) Verlust (-)	-4'842.45

BERICHT REVISIONSSTELLE

TRIPLEINGROUP
 innovative independence intelligence

Bericht der Revisionsstelle

an die Mitgliederversammlung der
 Vereinigung Bäuerlicher Organisationen
 im Fürstentum Liechtenstein (VBO)
 9493 Mauren

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) für das am 31.12.2020 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung sowie der Liechtensteinischen Treuhänderkammer. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Triple-in Tax and Trust Solutions Est.



Hubert Lampert, leitender Revisor
 (Treuhänder)

Schaan, 22. März 2021

Beilagen:
 - Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

Triple-in Tax and Trust Solutions Est., Landstrasse 99, P.O.Box 316, 9494 Schaan, Liechtenstein,
 Fon +423 390 06 06, Fax +423 390 06 07, www.triple-in-group.com, HRA FL-0002.010.459-4, MWST 54238



Der attraktive Liechtenstein Stand an der IGW 2020 fand grosse Aufmerksamkeit.

IMPRESSIONEN 2020



Botschafterin Isabel Frommelt begrüsst die Gäste zum Mittagessen zu Ehren von Regierungsrätin Dominique Hasler



Fachdiskussionen zwischen Bundesrat Guy Parmelin, Klaus Büchel, BLW Direktor Christian Hofer und Botschafterin Isabel Frommelt

IMPRESSIONEN 2020



Der Kindergarten Vaduz besucht den Neusandhof von Beat und Denise Erne



Gemüse aus regionalem Anbau ist sehr gefragt bei den Konsumenten



Florian Bernardi, Regierungsrätin Katrin Eggenberger, Klaus Büchel, Bürgermeister Manfred Bischof, Marcus Vogt und Christian Konrad degustieren das erste Reisgericht vom Weltacker

IMPRESSIONEN 2020



Marcus Vogt, AMS Präsident Urs Schneider und Klaus Büchel beim Empfang auf der alten Rheinbrücke in Vaduz



Die Gäste der SBV Delegation werden von Beat und Denise Erne freundlich bewirtet.



Florian Bernardi und Heike Konrad vom Neufeldhof beim Buurmarkt in Eschen



Florian Bernardi gratuliert Valentin Hasler zum erfolgreichen Auslandspraktikum



**IHR ANSPRECHPARTNER
IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN
BELANGEN.**